



Pfarrbrief

Weihnachten 2024



Seite 6-7



Weihnachtsfestkreis

Seite 10-11



Firmung

Seite 14-16



Heiliges Jahr

Aufbruch

Mit Vertrauen, Herr, gehe ich in das neue Jahr,
weil alles Vergangene zurückbleiben darf
und du den ganzen Weg begleiten wirst.

Mit Mut, Herr, gehe ich in das neue Jahr,
weil alles Zukünftige bejaht werden will
und du im Aufbruch gegenwärtig bist.

Mit Neugierde, Herr, gehe ich in das neue Jahr,
weil es voller Überraschungen sein wird
und du mir unerkannt entgegenkommst.

Bruder Michael Ertl SVD
Quelle: Leben jetzt.
Das Magazin der Steyler Missionare,
www.lebenjetzt.eu, In: Pfarrbriefservice.de

Menschwerdung

Menschwerdung:
keine himmlische Inszenierung
als Zeitvertreib
eines unnahbaren Gottes.

Menschwerdung:
kein Experiment,
nicht abgebrochen,
als es lebensgefährlich wurde.

Menschwerdung:
Teilhabe an unserem Menschsein
mit allen Konsequenzen
bis zum bitteren Ende.

Menschwerdung:
unwiderrufliche Liebeserklärung
unseres menschenfreundlichen Gottes,
der uns nahe sein will – hautnah.

Gisela Baltés, www.impulstexte.de,
In: Pfarrbriefservice.de

Für den beigelegten
Segensspruch bedanken
wir uns herzlich bei
Georg Schärmer!

Für dich da

Die MitarbeiterInnen der Pfarre Inzing haben immer ein offenes Ohr für
deine Anliegen, Wünsche und Beschwerden.

Impressum

Herausgeber, Verleger:

Pfarre Inzing, Pfarrer Mag. Josef Scheiring

Redaktion: Georg Haslwanter, Margot
Leitner, Mag. Christine Neuner

Titelbild: pixabay

Gestaltung: Christian Palfrader

Druck: Druckerei Pinxit, Absam

Blattlinie: Breitgefächertes Informations-
blatt der Pfarre Inzing für alle Bewohner-
Innen von Inzing. Enthält spirituelle Im-
pulse und soll zum Nachdenken anregen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder
Aussagen müssen nicht die Ansicht der
Redaktion widerspiegeln.

Pfarrbüro Inzing

Kontakt: Sabine Gastl
Montag, Freitag: 8:00 - 10:00 Uhr
Dienstag: 17:30 - 19:00 Uhr
Telefon: 05238 / 88144
Email: pfarre.inzing@dibk.at
Homepage: www.sr-ihp.at

Pfarrprovisor Mag. Josef Scheiring

Email: josef.scheiring@aon.at

Pfarrkuratorin und SR-Leiterin Mag. Christine Neuner

Telefon: 0699 / 10981949
Email: Christine.Neuner@dibk.at
Sprechstunde: Nach telefonischer oder persönlicher Vereinbarung

Jugendleiterin Tara Filipiak

Email: Tara.Filipiak@dibk.at

Pfarrbrief

Email: pfarrbrief@pfarre-inzing.at

Vorwort – Advent / Weihnachten 2024

**Liebe Inzingerinnen und Inzinger,
liebe Leserinnen und Leser unseres
Pfarrbriefes,**



schön, dass ihr euch die Zeit nehmt und die „Post der Pfarre Inzing“ durchblättert.

Mit unserem Gruß möchten wir dankbar auf die vergangene, so lebendige Zeit in unserer Pfarrgemeinde zurückblicken und euch über das Neue, das uns in den kommenden Wochen der Advents- und Weihnachtszeit erwarten wird, informieren.

Der Advents- und Weihnachtspfarrbrief 2024 drückt auch unsere Verbundenheit mit unseren Nachbargemeinden Hatting und Polling aus, mit denen wir gemeinsam unseren Seelsorge-Raum nutzen und mit Leben füllen dürfen.

Der Advents- und Weihnachtspfarrbrief 2024 hat auch Post aus der Weltkirche für euch verpackt: Es haben uns Briefe aus Burkina Faso und direkt aus dem Vatikan erreicht, die wir mit euch teilen möchten.

Aus der Heimatdiözese unseres Vikars Daniel ist ein Dankeschreiben eingelangt. Unser Pater Dr. Nikolaus Schöch OFM hat uns brandaktuelle Neuigkeiten aus Rom geschickt. Er erklärt uns das große Anliegen unseres Papstes Franziskus, Kirche als Gemeinschaft zu leben, miteinander die Welt zu gestalten, Freude und Leid zu teilen. Das wird unter dem Begriff „Synodalität“ ausgedrückt. Dazu wurde am 27. Oktober 2024 die Bischofssynode beendet,

die sich seit 2021 damit auseinandersetzt, dass alle Gläubigen zur Gemeinschaft der Kirche gehören, miteinander Fähigkeiten und den Glauben teilen und jede und jeder von uns wichtig und wertvoll ist – von Gott berufen.

In diesem Sinne möge das Heilige Jahr, das von unserem Papst Franziskus am 24. Dezember durch das Öffnen der „Porta Santa“, der Hl. Tür im Petersdom, geöffnet wird (das findet nur alle 25 Jahre statt) und unter dem Zeichen der Hoffnung steht, auch in unsrer Pfarre und unserem Seelsorge-Raum ein gesegnetes werden.

Wir möchten dazu bereits in der Adventszeit Akzente setzen, in unserer Pfarrkirche Inzing und in unserem Seelsorge-Raum die besondere Tür weit aufmachen. Ich darf euch dafür danken, eure Herzenstüren durch euer Engagement, euer Mitgestalten und euer Dasein für das gemeinsame Glaubensleben in Inzing offenzuhalten. Möge das Christkind in unserem Leben ankommen und uns Hoffnung und Zuversicht für das neue Jahr 2025 schenken.

Ich wünsche euch im Namen des gesamten Seelsorge-Raum-Teams eine erfüllende Adventszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2025!

Pfarrkuratorin Christine



Kirche aktiv gestalten



Foto: ©Wolfgang Walch

Liebe Inzinger und Inzingerinnen,

seit 2021 beschäftigt sich die katholische Kirche in einem von Papst Franziskus initiierten weltweiten Prozess, der Weltsynode, insbesondere mit einer neuen Beratungs- und Beschlusskultur. Ein großangelegtes Reformprojekt, bei dem sich das ganze Kirchenvolk einbringen konnte. Vom 2. bis 27. Oktober tagte im Vatikan die zweite und abschließende Vollversammlung. Danach entscheidet der Papst über das weitere Vorgehen.

Synodalität ist ein Aufruf, als Kirche nicht in starren Strukturen zu verharren, sondern offen zu sein für das, was der Heilige Geist uns durch die Zeichen der Zeit sagt. Der synodale Prozess ist auch eine Gelegenheit, den Fragen nachzu-

gehen: Wie können wir als Kirche heute und in Zukunft glaubwürdig und lebensnah wirken? Wie schaffen wir Räume, in denen sich Menschen willkommen fühlen? Es geht darum, die Freude am Evangelium neu zu entdecken und aus dieser Quelle heraus zu leben und zu handeln. Das ist auch Auftrag für uns als Pfarre und Seelsorgeraum.

Aus meiner Mitarbeit in der Pfarre kann ich sagen, dass wir offen und zukunftsorientiert sind. Das beweist schon der mutige Schritt zur Veränderung durch das neue kooperative Leitungsmodell. Das beweist, dass wir mit Christine eine Frau in der Leitung der Pfarre und des Seelsorgeraums haben. Das beweist der Pfarrgemeinderat, in dem es immer auch um Perspektiven und aktives Gestalten geht, wo klug zwischen Tradition und Erneuern austariert wird - danke, liebe Kollegen und Kolleginnen!

**Bleiben wir gemeinsam
 auf dem Weg,**

*herzlichst
 Margot Leitner
 Obfrau des Pfarrgemeinderats*

pgr@pfarre-inzing.at



Foto ©Wolfgang Walch

Martina Jäger hat ihre Funktion als Pfarrgemeinderätin aus privaten Gründen mit Beginn des Arbeitsjahres zurückgelegt.

Danke, liebe Martina Jäger!

Ein herzliches Vergelt's Gott für Dein Wirken als Pfarrgemeinderätin, für Deine klugen und verbindenden Worte und für Deinen Einsatz, besonders für unsere Familienmessen und für Kinder und Familien.

Wir wünschen Dir alles Gute und freuen uns, dass Du im Team der Sternenkindergedenkstätte und bei verschiedenen Aktivitäten auch in Zukunft mitwirken wirst.

*Deine Kolleginnen
 und Kollegen aus dem
 Pfarrgemeinderat Inzing*



Neue Jugendleiterin

Liebe Pfarrgemeinde,



Mein Name ist Tara Filipiak, ich bin 23 Jahre alt und ich studiere Lehramt Sekundarstufe an der Universität Innsbruck. Seit September bin ich außerdem als Jugendleiterin für den Seelsorgeraum Inzing-Hatting-Polling tätig.

Mein Weg zum Glauben wurde stark durch meinen Partner Jakob Baumann geprägt, durch den ich auch die Arbeit im Seelsorgeraum kennenlernte, da er zwischen 2021 und 2023 selbst als Jugendleiter tätig war. Dabei unterstützte ich ihn bereits bei unterschiedlichen Projekten wie der Dreikönigsaktion in Inzing und der Firmung.

Durch meine bisherigen Erfahrungen in der Kinder- und Jugendbetreuung sowie meine Ausbildung zur Peer-Mediatorin habe ich gelernt, wie wichtig es ist, junge

Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

In meiner Freizeit stehe ich die meiste Zeit auf der Bühne des Landesjugendtheaters Innsbruck. Dort bin ich seit vier Jahren als Musicaldarstellerin aktiv und leite zudem den Kinder- und Jugendchor des Theaters. Dies ermöglicht mir, meinen Zugang zur Musik auch in die Arbeit als Jugendleiterin mitzubringen.

Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit im Seelsorgeraum und Teil dessen Gemeinschaft zu werden.

In Vorfreude auf die gemeinsame Zeit,

Tara Filipiak

Kirchliche Feste im Jahreskreis

In dieser vorweihnachtlichen Pfarrbrief-Ausgabe widmet sich unser Diakon Herbert Unterlechner Festen aus dem kirchlichen Weihnachtsfestkreis und aus der Zeit danach. Der Weihnachtsfestkreis selbst beginnt mit dem ersten Adventsonntag und endet am Sonntag nach dem Drei-Königs-Fest - Fest der Taufe des Herrn.



Bild: Friedbert Simon, In: Pfarrbriefservice.de

Advent

Das Wort „Advent“ kommt vom lateinischen *adventus* – Ankunft. Dabei steht nicht nur die Ankunft des neugeborenen Jesuskindes im Blickpunkt. Bis 16. Dezember geht es um die Parusie – das endzeitliche Kommen Jesu in Herrlichkeit. Entsprechend hören wir in den Gottesdiensten Texte über die sogenannte Endzeit. Diese Texte passen nicht unbedingt zu den vorweihnachtlichen süßen Dekorationen, wie wir sie heute überall erleben. Auch wenn niemand weiß, wann und wie es geschehen wird: Die apokalyptischen Texte der Evangelien und der Offenbarung des Johannes sprechen sehr klar von einer herausfordernden

Zeit, an deren Ende Jesus in Herrlichkeit kommt. Im „Geheimnis des Glaubens“ bekennen wir diesen Glauben bei jeder Messe.

» Wir heißen den Advent und mit ihm das neue Kirchenjahr mit einem Lichtritus im Rahmen der 19 Uhr-Messe am Samstag, 30.11. willkommen. Alle Variationen von Adventkränzen segnen wir sehr gern in den Gottesdiensten an diesem ersten Adventwochenende.

Rorate

Die Rorate-Messen haben ihren Namen vom lateinischen Text aus Jesaja 45,8: *Rorate, caeli, desuper* - auf Deutsch: *Tauet, ihr Himmel,*

von oben. Das Besondere an diesen Messen ist, dass sie zu früherer Uhrzeit stattfinden, und die stimmungsvolle Beleuchtung. Nach alter Tradition wurde und wird in den Alpenländern am Ende der eucharistische Segen gespendet.

Empfängnis Mariens

Am 8. Dezember feiern wir, dass Maria ohne Erbschuld empfangen wurde. Hinter diesem Fest steckt die Überzeugung, dass Gott seinen Sohn ohne Verstrickung in menschliche Schuld in die Welt inkarnieren wollte. Deshalb hat er bereits seine Mutter Maria von Anfang an von Erbschuld befreit. Eine Befreiung, die wir in der Taufe erfahren haben.

Christmette und der Heilige Abend

Am Heiligen Abend feiern wir einerseits das Ende der adventlichen Fastenzeit, zum anderen feiern wir in unmittelbarer Vorfriede auf die Geburt Jesu die Nacht, in der er geboren wurde – die Heilige Nacht. Und früher hat man extra zu so später Uhrzeit gefeiert, dass man den Geburtstag Jesu noch in der Liturgie begonnen hat.

Der Geburtstag Jesu wird am 25. Dezember gefeiert – das zweitwichtigste Ereignis im Jahreskreis.



Schneestersinger_innen aus Voitsberg ©Katholische Jungschar Österreich



© Angela Pargger

Heilige Drei Könige – Epiphanie

In der Bibel ist nie von Königen die Rede. Man spricht von Weisen aus dem Morgenland oder von Sterndeutern. Aber sie bringen königliche Geschenke mit: Weihrauch, Gold und Myrrhe. Und so sind im Laufe der Zeit aus den drei Weisen Könige geworden. Deren Grab wird im Kölner Dom verehrt.

Der Ausdruck „Epiphanie“ bedeutet „die Erscheinung eines Gottes“. Die Geburt Jesu war etwas Verborgenes. Nur ein paar Hirten haben davon etwas bemerkt. Mit der Huldigung der Weisen wird die Ankunft Gottes öffentlich – er erscheint gesellschaftlich.

Nach der 9 Uhr-Messe ziehen die vielen „Könige und Königinnen“, die Sternsinger und Sternsingerinnen, am 6. Jänner durch unser Dorf

und bitten um Gaben für arme Regionen der Welt.

- » Die Sternsinger-Aktion 2025 der Katholischen Jungschar gilt dem Projekt „Nepal: Kinder stärken & Zukunft sichern“.

Mariä Lichtmess / Darstellung des Herrn

Am 40. Tag nach einer Geburt ging die Mutter nach jüdischem Gesetz in den Tempel und brachte ein Reinigungsoffer. Bis dahin galt sie als unrein. Bei diesem Tempelbesuch begegnete Maria, Josef und Jesus dem Simeon und der Hanna. Beide erkennen in Jesus den Messias. Maria und Josef bringen ihren ersten Sohn dem Herrn dar (Darstellung).

Der 40. Tag nach Weihnachten ist der 2. Februar, der Tag, an dem Mariä Lichtmess gefeiert wird. Bis zu diesem Tag dauerte früher der Weihnachtsfestkreis. Deshalb ste-

hen heute noch viele Krippen bis zu diesem Tag. Nach dem zweiten Vatikanischen Konzil wurde der Weihnachtsfestkreis verkürzt und endet nun mit dem am Sonntag nach dem Dreikönigstag.

Blasiussegen

Der Heilige Blasius hat Anfang des vierten Jahrhunderts einen Mithäftling, der an Fischgräten zu ersticken drohte, gerettet. Deshalb gilt er als Patron für Halskrankheiten. Der Blasiussegen wird rund um den 3. Februar nach den Gottesdiensten gespendet.

Sebastianiprozession

Der Heilige Sebastian lebte im 3. Jahrhundert in Mailand am Kaiserhof. Weil er sich als Christ outete, wurde er auf Befehl des Kaisers durch Bogenschützen hingerichtet. Er überlebte diese Hinrichtung, meldete sich wieder im Dienst des Kaisers, der ihn mit Keulen im Zirkus ein zweites Mal hinrichten ließ.

Unmittelbar nach seinem Tod wurde Sebastian als Märtyrer verehrt. Sein Gedenktag ist der 20. Jänner. Rund um diesen Gedenktag werden Prozessionen durchgeführt.

Weitere Informationen zu den Kirchenfesten findet Ihr auf unserer Website <http://sr-ihp.at/inzinger-kirchenfeste-im-jahreskreis/> oder über den QR-Code.





© Margot Leitner

Koinonia - wir leben Gemeinschaft!

Zu Pfarrer Andreas Tausch nach Fließ führte uns die **Wallfahrt unseres Seesorgeraums** am 5. Oktober. Wir lernten seine beiden Kirchen, sein Widum und seinen Garten kennen und erfuhren einiges über die prähistorische Geschichte des Ortes. Danke, Andreas, für die Gastfreundschaft und die Begleitung.

Alle Fotos der Wallfahrt findet Ihr auf flickr.com / Pfarre Inzing.



© Wolfgang Walch

Eine festliche Messfeier, das laue Sommerwetter, der stimmungsvolle Widumgarten und das Mitwirken von vielen Menschen und Vereinen waren Garanten für ein gelungenes Fest anlässlich unseres **Patroziniums** sowie von Geburtstag und Priesterjubiläum von Pfarrer Josef.



© Angela Pargger

Beste Stimmung herrschte beim **Frühschoppen an Maria Himmelfahrt** (15. August) zu Gunsten der Kirchenrenovierung. Herzlichen Dank an die Bäuerinnen für die Mithilfe und die wunderbaren Kräutersträußchen.

Die traditionelle **Tiersegnung** am Welttierschutztag zelebrierte unsere Pfarrkuratorin Christine. Mit dabei waren auch die Kirchenmaskottchen aus allen drei Pfarren: Pedro (Inzing), Gidi (Hatting) und Rochi (Polling).



© Angela Pargger



©Walter Neuner

Bei unser jährlichen Seelsorge-
raum-übergreifenden **Fuß-Stern-
wallfahrt** feierten wir die Hl. Mes-
se bei der Bartholomäuskapelle am
Hattinger Berg, anschließend gab
es ein gemütliches Beisammen-
sein.



© Hilke Fromm auf pixabay

Und noch mehr Feiern und Feste ...

... Stark vertreten war die Pfarre bei den Inzinger Kulturwochen: PGR Barbara Liussi organisierte eine Kirchenralley für Kids, PKR-Obmann Mathias Gastl erzählte über Tradition und Besonderheiten der Inzinger Prozessionen. Danke Euch beiden!

... Das jährliche Dankeschön für die vielen Ehrenamtlichen und die vielfältigen Dienste: das Ehrenamtlichenfest. Danke an Pfarrer Josef und unser Hauptamtlichen-Team für die Einladung!

... Premiere beim Bergseggen: Heuer feierten wir das erste Mal im Schindeltal, das jetzt seinen fixen Platz im Bergseggen-Kalender hat. Danke an unsere GastgeberInnen und das Bergseggen-Team.

PS: Alle unsere Angebote, Aktivitäten und Feste findet Ihr auf unserer Website www.sr-ihp.at oder auf unserer Facebookseite „Pfarre Inzing“.



Alle Rechte vorbehalten:
Kilian Andersen Verlag / Jan Eliot

Buchtipp: Oma Helga, die Außerirdischen und ich

Die Inzinger Autorin Petra Hillebrand hat ein Buch geschrieben, das auf das Miteinander bei einer Demenzerkrankung liebevoll eingeht. Ihre Schwiegermutter Jan Eliot hat es besonders liebevoll illustriert.

Worum geht's? In der Sternschnuppennacht verschwindet Leos heiß geliebte Oma Helga. Als sie zurückkehrt und von Erinnerungslücken spricht, ist Leos detektivischer Spürsinn gefragt. Bald entdeckt er, dass Außerirdische hinter Omas Erinnerungen her sind. Mit Unterstützung von Hannah, die er eigentlich nicht ausstehen kann, schmiedet Leo einen Plan. Doch als Oma Helga erneut verschwindet, erkennt Leo, dass er die Vergangenheit nicht festhalten kann und wie wichtig Freundschaft ist.

Kinderbuch, 110 Seiten, beziehbar bei/über: Kaufhaus Egger Inzing, Tyrolia Telfs, „Außergewöhnlich“ Telfs, Amazon oder Kilian Andersen Verlag (ISBN 978-3-9823223-2-2), 20,60 Euro; Altersempfehlung: 6-99 Jahre



Brennpunkt Firmung 2025

Seit November 2024 machen wir uns wieder mit unseren Firmbewerber:innen auf den Weg der Vorbereitung.

Der Firmweg besteht zum einen aus dem Religionsunterricht. An dieser Stelle ist es mir ein großes Anliegen, unseren Religionslehrer:innen für ihre wertvolle Arbeit zu danken. Neben der unverzichtbaren Begleitung der Familien auf dem Glaubensweg sind sie wichtige Bezugspersonen unserer Kinder und Jugendlichen, sie vermitteln ihnen ein fundiertes religiöses Grundwissen und tragen zu Herzensbildung bei.

Durch einen weiteren Schwerpunkt der Vorbereitung auf die Firmung sollen die religiösen Erfahrungen unserer jungen Christ:innen durch die Teilnahme an selbst ausgewählten Projekten angewandt und praktiziert werden, die Buntheit und Lebendigkeit der Pfarre Inzing dadurch erlebbar werden.

Brennpunkte aus sozialen Bereichen, der Verkündigung, dem

Zeugnisgeben, der Auseinandersetzung mit religiösen und gesellschaftspolitischen Themen mögen dabei helfen, sich bewusst für das Sakrament der Firmung zu entscheiden und damit Verantwortung für das je eigene Christsein zu übernehmen.

Gottesdienstliche Feiern, die von und für Firmlinge im Seelsorge-

raum Inzing-Hatting-Polling gestaltet werden, sind ein weiterer zentraler Bestandteil der Firmvorbereitung. Das gemeinsame Feiern möge eine Kraftquelle in ihrer herausfordernden Zeit des Erwachsenwerdens, des Absolvierens der 4. Klasse Mittelschule beziehungsweise Unterstufe sein.

Liebe Firmlinge,

wir wünschen euch viel Freude auf eurem gemeinsamen Vorbereitungsweg, der Hl. Geist möge euch bewegen, begleiten und bestärken!

PK Christine

Firmtermin:

Sonntag, 15. Juni 2025 um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Inzing

Es ist uns eine große Freude, auf das tolle Sozialprojekt „Geldvermehrung“ unserer Firmlinge im vergangenen Vorbereitungsjahr zu blicken. Durch innovative Ideen und viel Engagement konnte diesmal die Heimatdiözese unseres Vikars Daniel unterstützt werden. Er hat unseren Jugendlichen Vieles aus seiner Heimat berichtet und stolz konnten wir im Juni die großartige Summe von 1.600 Euro übergeben.

Mit einem Brief aus Burkina Faso (rechte Seite) und den Bildern dürfen wir euch Einblick darüber geben, wofür das Spendengeld unserer Firmlinge angelegt werden konnte.



Mit großer Freude und tiefer Dankbarkeit möchte sich die Jugend und die Seelsorger:innen der Pfarre St. Paulus in Toussiana (Erzdiözese Bobo-Dioulasso/Burkina Faso) bei Ihnen für Ihre nette Aufmerksamkeit und Ihre finanzielle Unterstützung bedanken.

Tatsächlich hat sich die gesamte Pfarrgemeinde Toussiana sehr gefreut, als Pfarrer San Daniel Ouattara uns mitteilte, dass Ihr Seelsorgeraum Inzing-Hatting-Polling nicht nur an uns gedacht hat, sondern auch beschlossen hat, unsere Jugend dank der Bemühungen und Großzügigkeit Ihrer Firmlingen (2024) finanziell zu unterstützen.

Die 1600 €, die wir im vergangenen Juni von den Firmlingen erhalten haben, haben uns geholfen, die Renovierung unseres Jugendheims zu unternehmen. Diese Struktur, die auch als Pfarrcafé dienen soll, wird es uns sicherlich ermöglichen, ein gewisses Einkommen zu erzielen, um unsere Projekte und Aktivitäten zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu unterstützen.

Wir danken Ihnen nochmals sehr herzlich und hoffen, dass diese unschätzbare Aktion uns einen Weg dauerhafter Freundschaft und gegenseitiger Bereicherung ebnet.

Alles Gute und Gottes Segen

Mit freundlichen Grüßen

Pfarrer Carlos Robert SOME

Pfarrer Carlos Robert SOME
Jugendseelsorger
Pfarre St. Paulus in Toussiana
BP: 312 Erzdiözese Bobo-Dioulasso
Burkina Faso (West Afrika)



Bild: korpeluh auf pixabay

Ein Name für das Sternenkind

Wie soll man den Verlust eines Kindes während der Schwangerschaft gut verarbeiten können, wenn man das Kind nicht beim Namen nennen kann? Wie soll man mit seinem Partner, seiner Partnerin über das Kind sprechen können, wenn es namenlos ist? Das ist schwierig und viele Mütter und Väter leiden schweigend darunter.

Liebe Eltern, ein Kind während der Schwangerschaft zu verlieren ist ein großer Schmerz. Es ist uns ein großes Anliegen, euch in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen. Deshalb bietet unser Diakon Herbert vertraulich und individuell ein Namensgebungsritual an. Das kann zu Hause oder in der Kirche stattfinden.

Im Rahmen dieses gemeinsam vorbereiteten kleinen Rituals empfängt das Kind im Himmel von seinen Eltern einen Namen. Gott sagt, unsere Namen sind in seine Hand geschrieben. Es ist ein großer Trost, dass ein verstorbenes Kind nicht einfach verloren ist, sondern dass sein Name und damit seine Identität bei Gott bekannt, bewahrt, geschützt und geliebt ist. Wir dürfen es Gott anvertrauen und wissen es gut aufgehoben.

So eine Namensgebung kann auch noch längere Zeit nach dem Verlust passieren. Es geht um die Beziehung zum Kind und um Trost für die Eltern, manchmal auch für Geschwister.

Euer persönlicher und vertraulicher Kontakt:
diakon.herbert@pfarre-inzing.at

Sternenkindergedenken

Am **Samstag, den 07.12.2024** gedenken wir nach der 19 Uhr-Abendmesse in einer Andacht bei der Murkapelle der Sternenkinder in unserem Dorf und schmücken wieder einen Baum der Erinnerung.

Informationen zur Sternenkindergedenkstätte und zum Worldwide Candle Lightning Day – Weltgedenktag für verstorbene Kinder – findet Ihr unter sr-ihp.at/sternenkindergedenkstaette-inzing/.

Zukunft für Jugendliche

Eine Schneider:innenausbildung für Veronica



Veronica Lemu ist in Kotido in der Karamoja-Region zu Hause. Das ist eine besonders abgeschiedene Region im Nordosten Ugandas, in der über 74% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebt. Die Hauptursachen dafür sind die klimatischen Bedingungen, die fehlende Ausbildung, Analphabetismus und mangelhafte Grundversorgung.

Die Situation ist für Frauen und Mädchen besonders schwer.

Veronica konnte die Schule aus finanziellen Gründen nicht abschließen. Die lokale Partnerorganisation von Bruder und Schwester in Not, die St. Josephs Missionare von Mill Hill, setzen ein Projekt zur Verbesserung der Zukunfts-

**BRUDER UND
SCHWESTER
IN NOT**



chancen von Jugendlichen wie Veronica um. Mädchen und Burschen können sich durch Trainings als Schneider:innen, Friseur:innen oder Schuster:innen ausbilden lassen. Handwerksberufe ermöglichen langfristige und nachhaltige Einkommensquellen.

Bitte unterstützen Sie junge Menschen wie Veronica Lemu bei ihrer Ausbildung. Mit einer Spende von 25 Euro ermöglichen Sie jungen Menschen wie Veronica Lemu, an einem dreimonatigen Training teilzunehmen. Mit einer Spende von mit 162 Euro ermöglichen Sie ein Jahr Ausbildung und Handwerksutensilien.

**Spendenkonto: AT59 3600 0000
0066 8400, Kennwort: Zukunft**

Aufruf von Bischof Hermann zur Adventsammlung

Zukunft erhoffen – und ermöglichen!

Eine besondere Erwartungshaltung zeichnet den Advent aus. Sie macht uns berührbar für die Botschaft eines gerechten Friedens und schärft unsere Sinne für jene, die unter den Folgen von Konflikten, Armut und Klimawandel leiden. Diese adventliche Achtsamkeit bildet einen heilsamen Gegenpol zu jeder Form von fahrlässiger Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit – und inspiriert zu beharrlichen Schritten hin zu einer effektiven Solidarität angesichts der weltweiten Krisen. Bruder und Schwester in Not bietet seit vielen Jahren konkrete Hilfe-

stellungen beim Aufbau und der Sicherung von menschenwürdigen Lebensbedingungen. Sei es durch Bildungsangebote, Einkommensmöglichkeiten und das Eintreten für Rechte – im konkreten Fall in Uganda, in dem 57 Prozent der Menschen jünger als 30 Jahre sind. Die Karamoja-Region im Nordosten des Landes steht vor enormen Herausforderungen, die durch Dürre, Ernährungsunsicherheit und anhaltende Konflikte verschärft werden. Bitte unterstützen Sie auch diesmal Bruder und Schwester in

Not und ihre Partnerorganisationen bei der Schaffung von konkreten Zukunftschancen im Nordosten von Uganda. Damit wird die adventliche Erwartung besonders für junge Menschen zu einer konkreten Ermutigung. Ich danke Ihnen ganz herzlich und wünsche

allen einen gesegneten Advent!

*Hermann Glettler,
Bischof von Innsbruck*

Synodalität als Weg der Hoffnung – Gedanken zum ausgehenden Jahr 2024 und zum kommenden Heiligen Jahr



Kurz vor dem Heiligen Jahr, nämlich am 27. Oktober 2024, endete in Rom die Bischofssynode, die von Papst Franziskus im Oktober 2021 eröffnet und als vierjähriger, weltweiter Prozess durchgeführt wurde. An den vorbereitenden Phasen beteiligten sich die Bistümer, eine Reihe von Organisationen und schließlich die Bischofskonferenzen, bevor der Prozess in die XVI. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode in Rom einmündete, die unter dem Titel stand: „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“. Die Besonderheit dieser Bischofssynode liegt nicht nur in der längeren Vorbereitungszeit und zwei Sitzungsperioden in Rom (Oktober 2023 und Oktober 2024), sondern auch in der Teilnahme zahlreicher Laien mit Stimmrecht.

Mit dieser weltweiten Synode brachte Papst Franziskus die Absicht zum Ausdruck, den synodalen Organen breiteren Raum in der Kirche einzuräumen. Trotz der Neuheiten dieser Bischofssynode bleibt zu bedenken, dass es

um kein Strukturelement neuesten Datums geht, denn verschiedene Formen von Synoden und Konzilien gehören zu den ältesten Einrichtungen der Kirche.

So beschloss bereits das Ökumenische Konzil von Trient (1545-1563), dass jede Kirchenprovinz alle drei Jahre ein sogenanntes Provinzialkonzil abhalten müsse. Der Salzburger Erzbischof Johann Jakob von Kuen-Belasi folgte der Einladung und hielt 1569 mit Beteiligung der zur Kirchenprovinz gehörigen Bistümer ein Provinzialkonzil ab, an dem alle zur damaligen Salzburger Kirchenprovinz gehörigen Bistümer teilnahmen und welches verbindliche Beschlüsse fasste. Der Heilige Karl Borromäus (1538-1584), Erzbischof von Mailand, dem verschiedene Kirchen in Tirol geweiht sind, erklärte angesichts eines Provinzialkonzils in Mailand sogar, dass die Wiederherstellung der kirchlichen Disziplin weitgehend von der regelmäßigen Abhaltung der Provinzialkonzilien abhängt. Auch auf diözesaner Ebene wurden unter dem Vorsitz der jeweiligen Bischöfe Synoden abgehalten.

Ebenso wie das Konzil von Trient gab das Zweite Vatikanische Konzil Anstoß für eine Reihe Konzilien sowie Synoden auf nationaler Ebene: In den Niederlanden fand im Jahr 1966 ein Pastorkonzil statt, um die Impulse des Konzils umzusetzen.

Im Jahr 1969 entschied die Deutsche Bischofskonferenz, eine Synode aller Bistümer einzuberufen. Diese auf die Bistümer des damaligen Westdeutschland beschränkte Synode fand von 1971-1975 mit acht Vollversammlungen in der Stadt Würzburg statt und verabschiedete 18 Beschlussdokumente. Von den 300 Mitgliedern waren fast die Hälfte, d.h. 140, Laien, die von Räten und Verbänden gewählt wurden. In unserem Nachbarbistum Brixen fand von 2013 bis 2015 eine Diözesansynode statt. Die Deutsche Bischofskonferenz begann im Jahr 2019 den Synodalen Weg.

Die für die Versammlungen der Welsynode gewählte Methode des „Gesprächs im heiligen Geist“ macht deutlich, dass es nicht einfach darum geht, auf pfarrlicher, diözesaner, nationaler und internationaler Ebene ständig Versammlungen und Sitzungen einzuberufen. Um leeres Gerede zu vermeiden, ist es unerlässlich, sich darauf zu besinnen, dass in der Kirche dem Heiligen Geist die Hauptrolle zukommen muss. Jedes kirchliche Gremium, angefangen vom Pfarrgemeinderat und vom Pfarrkirchenrat, muss sich der Frage stellen, wie es gelingen kann, diesem Geist in uns und unter uns wirklich Raum zu geben?

Wesentlich ist die Betonung der Glaubensverkündigung: Die Beschäftigung mit Synodalität darf



nicht zu einem Kreisen um sich selbst führen, weil uns der Heilige Geist drängt, das Evangelium zu leben und zu verkünden, vor allem auch denen, die Christus noch nicht kennen. Der Begriff „Synode“ kommt vom altgriechischen „sýnodos“: „ein gemeinsamer Weg“. Das bedeutet nicht, sich auf die Suche nach einem gemeinsamen Weg zu beschränken, sondern verlangt auch: Hinauszugehen! Eine synodale Kirche bemüht sich nicht nur darum, die Beziehung der Amtsträger und Mitarbeiter untereinander zu verbessern, sondern um die Schaffung eines stabilen, offenen und aufnahmefähigen Netzes von Beziehungen, inspiriert vom Heiligen Geist: Mit Gott, in den Familien, am Arbeitsplatz, in den Schulen und Universitäten, in den caritativen Einrichtungen, in den Vereinen, zwischen den gesellschaftlichen Gruppen, in den politischen Gremien etc.



P. Nikolaus Schöch mit Diakon Herbert und Inzinger Minis

Dabei geht es nicht um das Hervorrufen oberflächlicher Gefühle, um Augenblicke von Enthusiasmus. Das Vorbereitungsdokument (Instrumentum laboris) auf die eben zu Ende gegangene weltweite Synode stellt auch anspruchsvolle Forderungen: „Eine synodale Kirche braucht eine Kultur und Praxis der Transparenz und Rechenschaftspflicht (...), die unerlässlich sind, um das gegenseitige Vertrauen zu

fördern, das für einen gemeinsamen Weg und die Wahrnehmung der Mitverantwortung für die gemeinsame Sendung notwendig ist“ (Nr. 73).

Im am 26. Oktober 2024, dem österreichischen Staatsfeiertag, veröffentlichten Schlussdokument der Bischofssynode heißt es am Ende: Durch die Erfahrung des Synodenprozesses ist uns bewusst gewor-

den, dass das zu empfangende und verkündete Heil über Beziehungen erfolgt. ... Die Schöpfung selbst spricht von Einheit und Teilen, von Vielfalt und Verflechtung verschiedener Lebensformen. Alles kommt aus Harmonie und strebt nach Harmonie, auch wenn es die verheerende Wunde des Bösen erleidet. Die ultimative Bedeutung der Synodalität ist das Zeugnis, das die Kirche von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist geben soll, einer Harmonie der Liebe, die aus sich selbst herausströmt, um sich der Welt zu schenken. Indem wir im synodalen Stil wandeln, in der Verflechtung unserer Berufungen, Charismen und Ämter, und indem wir auf jeden zugehen, um die Freude des Evangeliums zu bringen, können wir die Gemeinschaft erfahren, die rettet: mit Gott, mit der ganzen Menschheit und mit der ganzen Schöpfung. Dann werden wir jetzt beginnen, dank des Teilens das Festmahl des Lebens zu erleben, das Gott allen Völkern anbietet (Nr. 154, vorläufige Übersetzung aus dem italienischen Original).

Die Synode lädt uns also ein, trotz aller Ungewissheiten, welche auf unserer Zukunft lasten, unseren Glaubensweg gemeinsam und voll Hoffnung zu gehen. Das am 24. Dezember, also genau am Tag

der Weihnachtssvigil, beginnende Heilige Jahr, steht unter dem Motto der Verkündigungsbulle: „Spes non confundit“, zu Deutsch: „die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“. Es stammt aus dem Römerbrief (5,5). Hoffnung ist damit die zentrale Botschaft des bevorstehenden Heiligen Jahres. Viele Pilger der Hoffnung werden in die Stadt der Apostel Petrus und Paulus kommen, um an den Liturgischen Feiern des Heiligen Jahres teilzunehmen, während andere es in ihren Heimatkirchen begehen werden.

Aus symbolischer Sicht kommt der Heiligen Pforte eine besondere Bedeutung zu. Ihre Funktion liegt darin, dem Pilger durch ihr Durchschreiten den Eintritt in ein Gotteshaus besonderer Bedeutung, nämlich einer Päpstlichen Basilika, zu ermöglichen. Mit ihrer Eröffnung durch den Papst in St. Peter beginnt das Heilige Jahr. Ursprünglich gab es nur eine solche Pforte, und zwar in der Lateranbasilika, der Kathedrale des Bischofs von Rom. Um den zahlreichen Pilgern diese Geste zu ermöglichen, wurden im Laufe der Zeit auch in den anderen römischen Patriarchalbasiliken, St. Peter, Santa Maria Maggiore und Sankt Paul vor den Mauer, Heilige Pforten eingebaut, die ebenso vom Papst eröffnet werden.

Das Überschreiten der Schwelle einer Heiligen Pforte führt den Pilger symbolisch zu Christus, dem Guten Hirten, der im Evangelium von sich selbst sagt: Ich bin die Tür; wer durch mich eintritt, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Das Durchschreiten der Heiligen Pforte drückt die Bereitschaft aus, Jesus, dem Guten Hirten, zu folgen und sich von ihm leiten zu lassen.

Das Eingangsportal der romanischen und gotischen Kirchen ist immer besonders kunstvoll gestaltet. Oberhalb der Eingangspforte thront Christus umgeben von den Heiligen. Wer sie durchschreitet, tritt in das „Haus Gottes“ ein, dem man sich mit Respekt, angemessenem Verhalten und angemessener Kleidung nähert. Zugleich ist der Kirchenraum ein Ort für jene Harmonie der Liebe, die aus Gott dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist herausströmt und ein Ort in den wir im synodalen Stil eintreten, in der Verflechtung unserer Berufungen, Charismen und Ämter.

Rom, am 27. Oktober 2024, an dem die Weltsynode endete

P. Nikolaus Schöch



P. Dr. Nikolaus SCHÖCH, O.F.M., wurde am 12. August 1960 in Innsbruck geboren. Nach den feierlichen Gelübden im Franziskanerorden wurde er 1988 zum Priester geweiht. Von 1988 bis 1990 wirkte er in der Pfarrei Enns-St. Marien und unterrichtete Religion an der Volksschule. Im Jahr 1994 erlangte er den Doktorgrad im kanonischen

Recht, im Jahr 1995 das Diplom des Anwalts am Gericht der Römischen Rota und habilitierte sich im Jahr 1999 an der theologischen Fakultät der Universität Salzburg. Seit 1995 ist er Professor für kanonisches Recht an der Fakultät für Kirchenrecht der Päpstlichen Universität Antonianum und wirkte von 1999 bis 2005 als deren Dekan.

Im November 2004 wurde er von Papst Johannes Paul II. zum stellvertretenden Ehebandverteidiger und im Mai 2009 von Papst Bene-

dikt XVI. zum stellvertretenden Kirchenanwalt am Höchstgericht der Apostolischen Signatur berufen, zu dessen einzigem Ehebandver-

teidiger ihn Papst Franziskus am 25. September 2019 ernannte. Es ist das Amt, das er nach wie vor hauptamtlich ausübt.

Neues von Pedro

Unsere allseits liebgewonnene Kirchenmaus Pedro hat einen gemütlichen Sommer hinter sich. Er musste sich auch wirklich ausrasten, weil er zuvor so viel zu tun hatte. Beispielsweise bei der Kirchenralley für die Kinder im Juni: Über 30 Kinder erkundeten mit Pedro die Inzinger Pfarrkirche und versuchten allerlei Fragestellungen zu beantworten. Es war ein wunderbarer Nachmittag, an den sich Pedro sehr gerne erinnert!

Glücklicherweise hat unsere Kirchenmaus von den MinistrantInnen einen wunderbaren Sonnenkäsehut inklusive Sonnenbrille bekommen. So konnte sie ganz schick den Sommer genießen und sie freute sich über jeden Besuch.

Im Herbst wurde es dann sehr aufregend für unseren Pedro. Standesgemäß zum Schulanfang bekam er eine Mäuseschultüte und war sehr

stolz darauf. Anfang Oktober war für Pedro am Welttierschutztag ein ganz besonderer Moment. Anlässlich der Tiersegnung durfte Pedro nicht nur allerlei Tiere wie Schildkröten, Katzen, Hunde und sogar eine echte Henne und allerlei allerliebste Stofftiere kennenlernen, sondern auch seine Kollegen aus dem Seelsorgeraum. Die Kröte Rochi aus der Pollinger Pfarrkirche und das Hirschkälbchen Gidi aus Hatting. Die drei haben sich auf Anhieb gut verstanden und freuen sich auf weitere Treffen.

Die drei Kirchenbewohner aus dem Seelsorgeraum haben auch gleich die Gelegenheit genutzt, um gemeinsam Ideen für die kleinsten KirchenbesucherInnen zu schmieden.

Und so haben sie ausgemacht, dass es heuer im Advent in den Pfarrkirchen ganz besonders für



die jüngsten BesucherInnen einen Adventlesetisch geben wird, wo an jedem Adventwochenende eine neue Geschichte und eine kleine Erinnerung zum Mitnehmen bereitgestellt wird. Aber mehr wird noch nicht verraten!

Pedro freut sich jedenfalls über viele freundliche und interessierte Gesichter und einen wunderbaren Winter mit einem schönen Weihnachtsfest!



Mini-Event



Matriken

Taufen

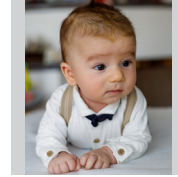
Die Pfarre freut sich über euch und wünscht euch Gottes reichen Segen.



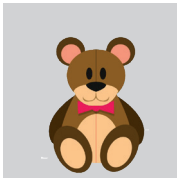
Noah Höpperger
27.04.2024
Felix Leismüller und
Julia Höpperger



Moritz Kneisl
18.05.2024
Lukas Kneisl und
Sarah Felderer Bakk



Nikolas Blatt
01.06.2024
Sebastian und Irina
Herdlinger-Blatt



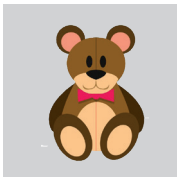
Matteo Konrader
08.06.2024
Andreas und Marina
Konrader



Noah Kuen
22.06.2024
Dominic und Sandra
Kuen



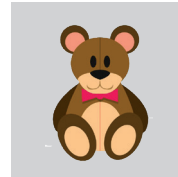
Luis Coreth
22.06.2024
Andreas Coreth und
Ramona Gastl



Frida Huber
22.06.2024
Claudia und Ines Huber
BEd



Leo Wilhelmer
06.07.2024
Bernhard und Janine
Wilhelmer



Kira Rosenfeld
13.07.2024
Dipl.-Ing. Alain und
Mag. Marlene Rosen-
feld BA



Fiona Beiler
20.07.2024
Michael Makovec und
Belinda Beiler



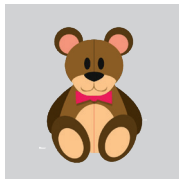
Sophia Springer
10.08.2024
Daniel und Elisabeth
Springer



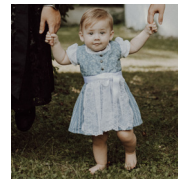
Levi Schwab
24.08.2024
Philipp und Laura
Schwab MSc



Alina Kofler
14.09.2024
Michael Pleifer und
Lisa Kofler



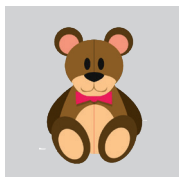
Aurelia Zeller
20.09.2024
Timothy Zeller und
Valeria Villaverde



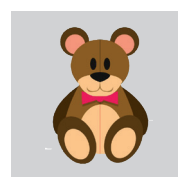
Sonja Rist
21.09.2024
Katharina und Carina Rist



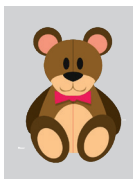
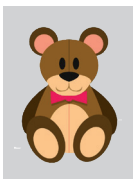
Mara Tomasini
28.09.2024
Philipp und Sabrina
Tomasini



Emil Wanner
05.10.2024
Mathhias Wanner und
Dr. Irina Gasslitter BSc



Florian Brantner
05.10.2024
Daniel Ruetz und Sabrina
Brantner



**Leon und Luca
Gschwendtner**
09.11.2024
Thomas und Carina
Gschwendtner

Hochzeit

Die Pfarre freut sich mit euch und wünscht euch Gottes reichen Segen.



07.09.2024
Mathias Gastl und Helene Grabitzky



21.09.2024
Anna-Verena Kratzer und Christoph Meister



19.10.2024
Laura Raffler und Reinhard Pardeller

Sterbefälle

Der Herr vollende euer Leben in seiner Herrlichkeit.



Josef Gstrein
† 08.05.2024



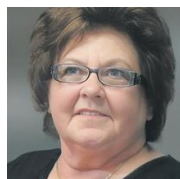
Fredi Schlierenzauer
† 13.05.2024



Otto Konrader
† 15.05.2024



Dr. Peter Scheiber
† 16.05.2024



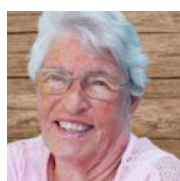
Anna Maria Gruber
† 20.06.2024



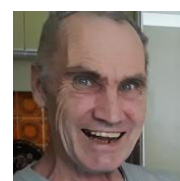
Margarethe Wanner
† 21.06.2024



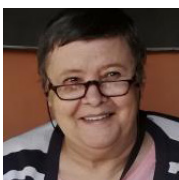
Gabriele Gstir
† 25.07.2024



Josefine Grüner
† 26.07.2024



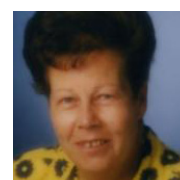
Bernhard Kammerlander
† 07.08.2024



Sabine Mayer
† 10.08.2024



Alwin Haslwanter
† 10.09.2024



Monika Draxl
† 15.10.2024





Termine

Nikolauszug

Mi, 04.12.2024, 17 Uhr, Treffpunkt: Kirchplatz;
Einzug und Andacht in der Kirche mit dem Nikolaus

Nikolaus-Hausbesuche

Do, 05.12.2024, ab 17 Uhr;
Anmeldungen am Dienstag, 26.11. 17.30-19 Uhr und
Freitag 29.11. 8-10 Uhr zu den Bürozeiten im Pfarrbüro oder
per Mail an stefan.haslwanger@aon.at – letzte Anmeldemöglichkeit
Sonntag, 01.12. Abend.
Die freiwilligen Spenden kommen heuer einer bedürftigen
Familien mit 2 Kindern aus Inzing zugute.

Kinderandacht am Heiligen Abend

Di, 24.12.2024, 16.30 Uhr, Pfarrkirche

Sternsinger-Aktion

Mo, 06.01.2025, 9 Uhr Hl. Messe,
anschließend ziehen die SternsingerInnen durch das Dorf

Krippenkonzert

Sa, 11.01.2025

Eine Veranstaltung der Chorgemeinschaft Inigazingo
und des Krippenvereins Inzing

- » 13 Uhr und 14 Uhr: Kurzkonzerte in der Pfarrkirche
mit Führung Kirchenkrippe
- » Anschließend mit Voranmeldung: Krippeleschaugn im Dorf
(Anmeldung über inigazingo@gmail.com oder +43 650 2774345)

Eintritt: Freiwillige Spenden für die Vinzenzgemeinschaft Inzing

Lichterprozession zu Mariä Lichtmess

Sa, 01.02.2025, 18.45 Uhr, Treffpunkt Murkapelle,
anschl. Gottesdienst in der Pfarrkirche

Fastensuppenessen

So, 09.03.2025,
nach der 10 Uhr-Messe, Widum